



DAS DOMIZIL DER FRAU DOKTOR

*Ordination und Wohnung in einem Haus ist bei
richtiger Planung kein Widerspruch.*

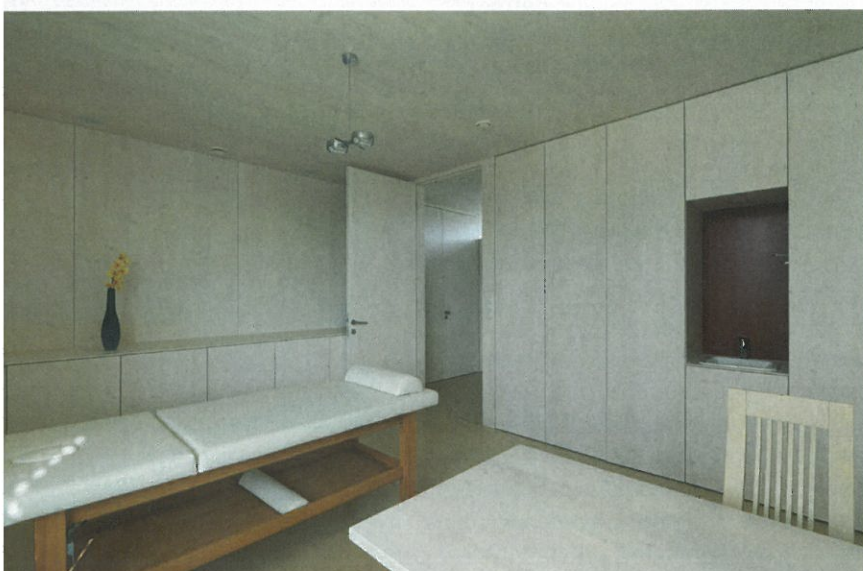
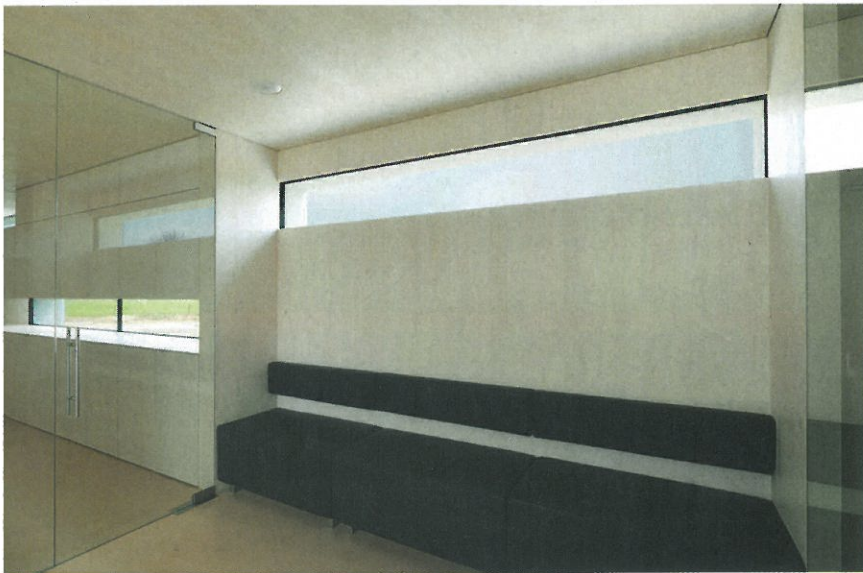


Ein offenes Gebäude bei gleichzeitiger Wahrung der Privatsphäre, das war der gestalterische Spagat, zwischen dem sich das ausführende Architekten-Team für dieses Musterprojekt zu bewegen hatte. Die Familie besteht aus dem Vater (Techniker), der Mutter (TCM-Ärztin) und zwei Kindern. Ihr Anliegen war eine vollkommene Trennung der beiden Nutzungen des Hauses, ohne dass das im äußeren Erscheinungsbild zum Tragen kommt. Es wurden via Internet einige Architekten ausgewählt, Vorschläge eingeholt und letztlich das Büro Poppe*Prehal ausgewählt.

Das weiße Haus in Holzbauweise schmiegt sich in die Kurve, die das Grundstück vorgibt. Es umfasst rund 1000 Quadratmeter. Davon wurden 180 Quadratmeter für die Wohnung und 60 für die Ordination geplant. Neben dem prägnanten Design stand die Energieeffizienz im Vordergrund. Der bestens gedämmte Niedrigenergie-Bau ohne Unterkellerung wird beheizt und belüftet mithilfe einer Sole-Wasser-Wärmepumpe.

Beide voneinander getrennten Eingangsbereiche sind mit rot lasierter Holzverkleidung ausgestattet, die einen warmen Willkommensgruß signalisieren soll. Die anderen Innenwände sind weiß lasiert, die Türen fügen sich Ton in Ton harmonisch ein und der Boden ist mit Ahorn Blanche bedeckt.

Die offene Küche geht nahtlos in den Wohnbereich über, eine gewisse optische Trennung wurde durch geschickt angelegte Verkehrsflächen begünstigt. Außerdem teilt der frei stehende Kamin den Wohnraum. Alle Einbauten wurden nach Architekten-Plänen vom Tischler gefertigt und begünstigen den minimalistischen Gesamteindruck. Die Beleuchtung ist in den Plafond integriert, dazu kommen einige Lichtinseln, wie beispielsweise über dem Esstisch und zur Inszenierung einiger Nischen und Flächen. Die geschmacklich sichere und sehr dezente Möblierung fügt sich bestens ins Ensemble.



Einrichtungen dominieren klare Formen und helle Farben. Die Anordnung ist zweckorientiert und pflegeleicht.

ARCHITEKTUR



Alle Einbauten sowie die Küche sind nach den Plänen der Architekten vom Tischler gefertigt.

Im Obergeschoß befinden sich die Schlafzimmer, eine Sauna und das Bad. Völlig konträr zur übrigen hellen Gestaltung wurde hier die Farbe Schwarz gewählt. Die Wanne steht in einer beleuchteten Nische und die Dusche ist transparent. Über die gesamte Länge zieht sich ein Möbel mit zwei Waschtischen und viel Stauraum.

Der Bau öffnet sich zum Garten. Während es vorne eher kurvig zugeht, haben sich im Grünen die gradlinigen Formen und ein strenger Raster herauskristallisiert. Eine Terrasse führt auf die Rasenfläche. Eine Lamellenwand, jetzt noch quasi nackt, doch sie wird bald bewachsen sein und trennt optisch den Ordinationsbereich ab.

Die Eigentümer bewohnen ihr Haus in Purgstall seit 2015 und sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Es hat sich bewahrheitet, was wir wollten. Mein Ordinationsbereich ist völlig getrennt und trotzdem ideal in seiner Funktion. Niemand stört den Anderen und das ist die gewollte Hauptsache, sagt Frau Doktor.

Das Büro Poppe*Prehal besteht seit dem Jahr 2000. Die beiden Herren haben sich an der HTL kennengelernt und nach vielen Jahren zufällig wieder getroffen. Seither arbeiten sie zusammen. Ihre Mission ist, faire und nachhaltig anspruchsvolle Architektur zu schaffen. Das ist ihr Anliegen und dafür haben sie auch den Staatspreis 2014 für Architektur und Nachhaltigkeit gewonnen. "Seit unserer Gründung greifen wir laufend neue Themen auf, um den wachsenden Bedürfnissen an Energie- und Kosteneffizienz zu entsprechen. Selbst-

verständlich verlieren wir dabei die Ästhetik der Umsetzung und die Nutzerfreundlichkeit nie aus den Augen. Auch die Kosten sind immer wieder ein wichtiger Punkt. Wir sind ein eingespieltes Team, wir haben beste Beziehungen zu Spezialisten und Handwerkern und können so die Wünsche bestens erfüllen", erläutert Architekt Helmut Poppe. Auf seinen Traum angesprochen, reagiert er spontan. Es könnte ein Sakralbau sein oder vielleicht doch lieber ein Hochhaus aus Holz. ■

Text : Susanne Mitterbauer

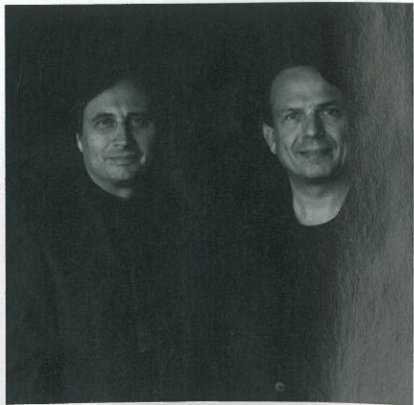
E-Mail: s.mitterbauer@besser-wohnen.co.at

Fotos: Walter Ebenhofer, Poppe Prehal Architekten



Völlig konträr ist das Badezimmer. Hier wurde die Farbe Schwarz gewählt. Die Dusche ist transparent, die Wanne steht in einer beleuchteten Nische.

besser
WOHNEN
Info



POPPE*PREHAL
Direktionsstr. 15, 4400 Steyr
T: +43 07252 70157
E: office@poppeprehal.at
I: www.poppeprehal.at